

Bücher und Autor:innen live

Leipzig, wir kommen! Mit dem Blauen Sofa und 45 Autor:innen!!

Donnerstag, 17. und Freitag, 18. März 2022, von 10 bis 19 Uhr,
in der Kongresshalle am Zoo. Eintritt frei.

Fatma Aydemir | Carla Bessa | Marica Bodrožić | Andreas Brandhorst | Lea
Draeger | Philipp Felsch | Romy Fölck | Lucy Fricke | Marie Gamillscheg |
Karl-Markus Gauß | Berit Glanz | Rainald Grebe | Abdulrazak Gurnah |
Nino Haratischwili | Guy Helminger | Lukas Hermsmeier | Christiane Hoffmann |
Julia Holbe | Lutz C. Kleveman | Hilmar Klute | Judith Kuckart | Dirk
Kurbjuweit | Falko Liecke | Tete Loeper | Yasmine M'Barek | Michael
Mittermeier | Yara Nakahanda Monteiro | José Luís Peixoto | Teresa Präauer |
Ulinka Rublack | Tatiana Salem Levy | Gregor Sander | Julia Schoch | Torsten
Schulz | Wolfgang Ullrich | Florian Weber (Sportfreunde Stiller) | Jan Weiler |
Rayk Wieland | Michael Wildt | Philipp Winkler | Thomas Ziebula | Daniel-Pascal
Zorn und die Gewinner:innen des Preises der Leipziger Buchmesse 2022



Mehr Infos unter
www.das-blaue-Sofa.de

Das Programm 2022

Donnerstag, 17. März

11:00	Die Blaue Stunde: Gastland Portugal Carla Bessa: Urubus Yara N. Monteiro: Schwerkraft der Tränen Tatiana Salem Levy: Vista Chinesa José Luís Peixoto: Galveias Moderation: Matthias Hügler
12:00	Marica Bodrožić: Die Arbeit der Vögel Moderation: Vivian Perkovic
12:20	Julia Schoch: Das Vorkommnis Moderation: Dorothea Westphal
12:40	Rainald Grebe: Rheinland Grapefruit Moderation: Christine Watty
13:00	Ulinka Rublack: Die Geburt der Mode Moderation: Vivian Perkovic
13:20	Wolfgang Ullrich: Die Kunst nach dem Ende ihrer Autonomie Moderation: Thorsten Jantschek
13:40	Torsten Schulz: Öl und Bienen Moderation: Christine Watty
15:00	Lutz C. Kleverman: Smyrna in Flammen Moderation: Vivian Perkovic
15:20	Teresa Präauer: Mädchen Moderation: Katja Gasser
15:40	Gregor Sander: Lenin auf Schalke Moderation: Wiebke Porombka
16:00	Nino Haratischwilli: Das mangelnde Licht Moderation: Eva Schmidt
16:20	Tete Loeper: Barfuß in Deutschland Moderation: Matthias Hügler
16:40	Philipp Winkler: Creep Moderation: Daniel Fiedler
17:00	Jan Weiler: Der Markisenmann Moderation: Eva Schmidt
17:20	Guy Helminger: Lärm Moderation: Susanne Biedenkopf
17:40	Hilmar Klute: Die schweigsamen Affen der Dinge Moderation:
18:00	Rayk Anders: Beleidigung dritten Grades Moderation:
18:20	Die Blaue Stunde: Preis der LBM 2022 Vorstellung der Preisträger:innen Belletristik Sachbuch Übersetzung Moderation: T. Jantschek, W. Porombka + D. Westphal

Freitag, 18. März

11:00	Marie Gamillscheg: Aufruhr der Meerestiere Moderation: Katja Gasser
11:20	Falko Liecke: Brennpunkt Deutschland Moderation: Marie Sagenschneider
11:40	Fatma Aydemir: Dschinns Moderation: Daniel Fiedler
12:00	Daniel-Pascal Zorn: Die Krise des Absoluten Moderation: Thorsten Jantschek
12:20	Lucy Fricke: Die Diplomatin Moderation: Dorothea Westphal
12:40	Michael Mittermeier: Nur noch eine Folge! Moderation: Michael Sahr
13:00	Yasmine M'Barek: Radikale Kompromisse Moderation: Marie Sagenschneider
13:20	Lea Draeger: Wenn ich euch verraten könnte, hanserblau Moderation: Hans-Dieter Heimendahl
13:40	Karl-Markus Gauß: Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung 2022 Moderation: Katja Gasser
15:00	Abdulrazak Gurnah: Fremde Gestade Moderation: Matthias Hügler
15:20	Dirk Kurbjuweit: Der Ausflug Moderation: Hans-Dieter Heimendahl
15:40	Julia Holbe: Boy meets girl Moderation: Susanne Biedenkopf
16:00	Berit Glanz: Automaton Moderation: Christine Watty
16:20	Philipp Felsch: Wie Nietzsche aus der Kälte kam Moderation: René Aguigah
16:40	Lukas Hermsmeier: Uprising. Amerikas neue Linke Moderation: Susanne Biedenkopf
17:00	Michael Wildt: Zerborstene Zeit Moderation: René Aguigah
17:20	Florian Weber: Die wundersame Ästhetik der Schonhaltung beim Ertrinken Moderation: Daniel Fiedler
17:40	Christiane Hoffmann: Alles, was wir nicht erinnern Moderation: Susanne Biedenkopf
18:00	Judith Kuckart: Café der Unsichtbaren Moderation: Wiebke Porombka
18:20	Die Blaue Stunde: Krimi-SpeedDating Andreas Brandhorst: Das Bitcoin-Komplott Romy Fölck: Nebelopfer Thomas Ziebula: Engel des Todes Moderation: Michael Sahr





Donnerstag, 17. März 2022 | 19 Uhr
Landgericht | Harkortstraße 9

KrimiClub in Landgericht

Andreas Brandhorst: Das Bitcoin-Komplott | S. Fischer

Ralf Langroth: Ein Präsident verschwindet | Rowohlt

Frauke Scheunemann: Der Tote im Netz | S. Fischer

Thomas Ziebula: Engel des Todes | Wunderlich

Begrüßung: Kai Deusing | Präsident des Landgerichts

Moderation: Michael Kramers | ZDF



Aydemir, Fatma: Dschinns | Hanser Verlag

Dreißig Jahre hat Hüseyin in Deutschland gearbeitet, nun erfüllt er sich endlich seinen Traum: eine Eigentumswohnung in Istanbul. Nur, um am Tag des Einzugs an einem Herzinfarkt zu sterben. Zur Beerdigung reist ihm seine Familie aus Deutschland nach. Fatma Aydemirs großer Gesellschaftsroman erzählt von sechs grundverschiedene Menschen, die zufällig miteinander verwandt sind. Alle haben sie ihr eigenes Gepäck dabei: Geheimnisse, Wünsche, Wunden. Was sie jedoch vereint: das Gefühl, dass sie in Hüseyins Wohnung jemand beobachtet. „Dschinns“ fragt nach dem Gebilde Familie und blickt in die Geschichte der vergangenen Jahrzehnte und weit voraus. **Fatma Aydemir** wurde 1986 in Karlsruhe geboren. Sie lebt in Berlin und ist Kolumnistin und Redakteurin bei der taz. 2017 erschien ihr Debütroman „Ellbogen“, für den sie den Klaus-Michael-Kühne-Preis und den Franz-Hessel-Preis erhielt. 2019 war sie gemeinsam mit Hengameh Yaghoobifarah Herausgeberin der Anthologie „Eure Heimat ist unser Albtraum“. „Dschinns“ wurde mit dem Robert-Gernhardt-Preis ausgezeichnet.



Bessa, Carla: Urubus | Transit Verlag

Straßenkinder, die auf einer Müllhalde leben, ein Busfahrer, der überfallen wird und dafür bezahlen muss, eine Dame, die ein Leben mit dem falschen Partner bereut, ein Transvestit, der sich unglücklich verliebt, ein Hausmeister, der im entscheidenden Moment versagt, ein Bäcker, der einer verpassten Liebesgeschichte hinterhertrauert und der es nicht schafft, seiner Angebeteten bei deren Beerdigung seine Liebe im Brief zu gestehen, ein Rentner, der die Einsamkeit in seiner Wohnung an der Copacabana nicht mehr erträgt und der mit seinem Rollator aus der Wohnanlage ausbricht. Auf den ersten Blick sind es Einzelschicksale, die sich auf den zweiten Blick zu einem großen Ganzen fügen, das exemplarisch Teile der brasilianischen Gesellschaft porträtiert. Somit kreuzen sich die Wege von Bessas Figuren immer wieder, wie in einem geheimnisvollen Reigen. „Urubus“ (Aasgeier) wurde in Brasilien mit den beiden renommierten Literaturpreisen „Prêmio Jabuti“ und dem „Prêmio Literário Biblioteca Nacional“ ausgezeichnet.

Carla Bessa wurde 1967 in Rio de Janeiro geboren. Sie studierte Schauspiel in der Universität von Rio de Janeiro und an der Casa de Artes de Laranjeiras. 1991 kam sie nach Deutschland und arbeitete zunächst im Theaterbereich. Seit 2013 ist sie als Literaturübersetzerin (u. a. von Max Frisch, Christa Wolf und Ingeborg Bachmann) und als Autorin tätig. Sie übersetzte, sowie Kinder- und Jugendliteratur für brasilianische Verlage. Die Autorin lebt in Berlin.



Bodrožić, Marica: Die Arbeit der Vögel | Luchterhand

Auf der Flucht vor den Deutschen gelangt Walter Benjamin im September 1940 auf einem alten Schmugglerpfad vom französischen Grenzort Banyuls-sur-Mer ins nordspanische Portbou. Tags darauf nimmt er sich das Leben. Acht Jahrzehnte später begibt sich Marica Bodrožić auf die Spuren des großen deutschen Schriftstellers und Philosophen. Sie nimmt Walter Benjamins letzten Weg zum Anlass, um über unsere Zeit, über die Komplexität von Lebensläufen und Identität, Freundschaft und Flucht nachzudenken. Für sie wird der Weg über die Pyrenäen zu einem Denkweg, auf dem die Natur als synästhetisches Gefüge erlebt wird. Die äußere Bergwelt verschmilzt mit der inneren Lebenslandschaft. Erinnerungen an die sie prägende dalmatische Kindheit werden wach. Kunstvoll verwebt Marica Bodrožić in ihrem Gedankenstrom die Schicksale jener, die ebenfalls Grenzgänger waren - die Widerstandskämpferin Lisa Fittko und der russische Dichter Ossip Mandelstam.

Marica Bodrožić kam 1973 in Dalmatien zur Welt. 1983 siedelte sie nach Hessen über. Sie schreibt Gedichte, Romane, Erzählungen und Essays. Für ihre Bücher erhielt sie zahlreiche Preise und Stipendien, darunter den Förderpreis für Literatur der Akademie der Künste in Berlin, den Kulturpreis Deutsche Sprache, den Literaturpreis der Europäischen Union. Zuletzt wurde Marica Bodrožić mit dem Walter-Hasenclever-Literaturpreis (2020) und dem Manès-Sperber-Preis (2021) ausgezeichnet. Marica Bodrožić lebt als freie Schriftstellerin in Berlin.



Brandhorst, Andreas: Das Bitcoin-Komplott | Fischer Taschenbuch

Die Weltwirtschaft schlittert in die Krise. Eine Gruppe Investoren rund um den Finanzmagnaten Francis Forsythe attackiert die angeschlagenen Notenbanken, um Bitcoin als neue Leitwährung durchzusetzen. Doch die alten Mächte wehren sich mit allen Mitteln. Eine entscheidende Rolle für den Ausgang der Konflikts kommt Satoshi Nakamoto zu, dem Erfinder der Digitalwährung, dessen Identität noch immer ein Geheimnis ist. Als Martin Freeman, Journalist, Buchautor und Privatnleger, ihm durch einen Zufall auf die Spur kommt, hat das unvorhergesehene Konsequenzen. Und Martin Freeman gerät in größte Gefahr.

Andreas Brandhorst, geboren 1956 im norddeutschen Sielhorst, zählt mit Thrillern wie „Das Erwachen“, „Die Eskalation“ und „Sleepless“ und Science-Fiction-Romanen wie „Das Schiff“ und „Omni“ zu den erfolgreichsten Autoren unserer Zeit. Spektakuläre Zukunftsvisionen sind sein Markenzeichen. Für sein Werk erhielt er zahlreiche Literaturpreise. Andreas Brandhorst hat dreißig Jahre in Italien gelebt und ist inzwischen in seine alte Heimat in Norddeutschland zurückgekehrt.



Draeger, Lea: Wenn ich euch verraten könnte | hanserblau

Lea Draeger erzählt die Geschichte einer Familie, die durch das Regiment der Vaterfiguren beherrscht und die von einem nahezu fundamentalistischen Katholizismus geprägt ist. Die Großeltern emigrierten nach der Niederschlagung des Prager Frühlings nach Deutschland, ihre Tochter heiratete einen Lehrer und wurde Mutter eines Kindes, aus dessen Perspektive diese Generationengeschichte erzählt wird. In Episodensplittern setzt die Ich-Erzählerin ein Kaleidoskop aus Gewalt und Machtmissbrauch durch die Väter zusammen, die das Leben von Großmutter, Mutter und Tochter prägen. Alle Frauen sind verzweifelt, grausam, traurig und stark zugleich – und alle eint eine Sprachlosigkeit, die Verletzungen und Erschütterungen zu verbergen sucht. Der Enkelin gelingt es, die Familien-Traumata zu überwinden: sie schreibt gegen die patriarchale Welt an, um den Frauen ihrer Familie eine Stimme zu geben

Lea Draeger, geboren 1980, ist Schauspielerin und bildende Künstlerin. Seit 2015 spielt sie im Ensemble des Berliner Maxim-Gorki-Theater, davor u.a. am Schauspielhaus Bochum und an der Berliner Schaubühne. Sie gastierte am Schauspielhaus Düsseldorf und den Salzburger Festspielen und gewann u. a den „Daphne Preis“, den Publikumspreis der Berliner Theater.



Felsch, Philipp: Der Philosoph, der aus der Kälte kam | C.H. Beck

Nach 1945 liegt Nietzsches Ruf genauso in Trümmern wie der europäische Kontinent. Ausgerechnet Giorgio Colli undazzino Montinari, zwei italienische Antifaschisten, entschließen sich, den Philosophen des Übermenschen und der „blonden Bestie“ zu rehabilitieren. Damit beginnt ein intellektuelles Abenteuer, das bis ins Paris der Postmoderne führen wird und das Philipp Felsch in seinem klugen Buch nachzeichnet. Das Ziel der beiden Italiener: Nietzsches veröffentlichtes und unveröffentlichtes Werk vollständig neu zu entziffern, um es von allen Verfälschungen zu befreien. Das Problem: Zehntausende kaum lesbare Seiten, die sich hinter dem Eisernen Vorhang in der DDR befinden, wo Nietzsche offiziell als Staatsfeind gilt. 1961 siedelt Montinari von der Toskana in den real existierenden Sozialismus über, um unter den Augen der Stasi den „echten“ Nietzsche zu decodieren. Schon bald aber müssen er und Colli erkennen, dass die französischen Philosophen, die sich auf ihre Edition berufen, die Idee des authentischen Textes, ja der Wahrheit selbst in Frage stellen. Es ist der Beginn der Postmoderne. Philipp Felsch erzählt eine rasante Geschichte zwischen den Fronten des Kalten Krieges, die im Spiegel der ideologischen Auseinandersetzungen des 20. Jahrhunderts die ganze Faszination und Ambivalenz von Nietzsches Denken greifbar macht.

Philipp Felsch ist Professor für Kulturgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. 2015 erschien ist sein Buch „Der lange Sommer der Theorie. Geschichte einer Revolte. 1960–1990“.



Fölck, Romy: Nebelopfer | Lübbe

An einem nebligen Februarmorgen wird zwischen den Dörfern der Geest an einem alten Galgenbaum eine Leiche gefunden. Am Hals des Toten baumelt ein Schild, das Kriminalkommissarin Frida Paulsen Rätsel aufgibt: Ich gestehe, im Prozess gegen Cord Johannsen falsch ausgesagt zu haben. Ihr Kollege Haverkorn erinnert sich sofort an den Fall. Vor vielen Jahren wurde der Bauer Johannsen für den kaltblütigen Mord an seiner Familie verurteilt, seither sitzt er im Gefängnis. Als kurz nach dem Leichenfund in der Geest ein weiterer Zeuge getötet wird, der im Prozess gegen Johannsen aussagte, ahnen die beiden Kommissare: Sie müssen den wahren Täter von damals finden, sonst wird es weitere Opfer geben...

Romy Fölck wurde 1974 in Meißen geboren. Sie studierte Jura, ging in die Wirtschaft und arbeitete zehn Jahre für ein großes Unternehmen in Leipzig. Heute lebt sie als freie Schriftstellerin in der Elbmarsch bei Hamburg. Die ersten vier Bände ihrer Krimiserie um das ungleiche Ermittlerduo Paulsen und Haverkorn schafften es allesamt auf die Spiegel-Bestsellerliste und wurden von Rezensenten und Leser:innen vielfach begeistert besprochen.



Fricke, Lucy: Die Diplomatin | Claassen

Fred ist eine erfahrene und ehrgeizige deutsche Konsulin. Eine Frau, die eigentlich nichts aus der Ruhe bringt, die überall und nirgends zu Hause ist. Dann jedoch, in Montevideo, scheitert sie erstmals in ihrer Karriere. Sie wird versetzt ins politisch aufgeheizte Istanbul, ihrer bisher größten Herausforderung. Zwischen Justizpalast und Sommerresidenz, Geheimdienst und deutsch-türkischer Zusammenarbeit, zwischen Affäre und Einsamkeit stößt sie an die Grenzen von Freundschaft, Rechtsstaatlichkeit und europäischer Idee. Lucy Fricke erzählt von einer Diplomatin, die den Glauben an die Diplomatie verliert, und daran, was in ihrem Beruf das Wichtigste ist: die Geduld.

Lucy Fricke wurde in Hamburg geboren und lebt in Berlin. Für ihre Arbeiten wurde sie vielfach ausgezeichnet, zuletzt war sie Stipendiatin der Kulturakademie Tarabya in Istanbul. Ihr Roman „Töchter“ erhielt 2018 den Bayrischen Buchpreis, wurde in acht Sprachen übersetzt und fürs Kino verfilmt.



Gamillscheg, Marie: Aufruhr der Meerestiere | Luchterhand

Luise ist klug, Luise ist unabhängig, Luise ist eine Insel. Als Meeresbiologin hat Luise sich einen exzellenten Ruf erarbeitet, ihr Spezialgebiet: die Meerwalnuss, eine geisterhaft illuminierte Qualle im Dunkel der Ozeane. Als Luise für ein Projekt mit einem renommierten Tierpark nach Graz reisen soll, zögert sie nicht lang. Doch Graz, das ist auch ihre Heimatstadt, das ist die Wohnung ihres abwesenden und plötzlich erkrankten Vaters. Und das ist die Geschichte einer jahrelangen Sprachlosigkeit und Fremdheit zwischen ihnen. Marie Gamillscheg erzählt von der Befreiung aus den Zwängen der eigenen Kindheit, des eigenen Körpers und aus den Gesetzen, die andere für einen gemacht haben. Es ist zugleich der Versuch, die Unmöglichkeit einer Beziehung zu erfassen: zwischen Mensch und Tier, Mann und Frau, Vater und Tochter.

Marie Gamillscheg, geboren 1992 in Graz, lebt in Berlin und arbeitet als freie Journalistin u.a. für ZEIT Campus. Veröffentlichungen in zahlreichen literarischen Zeitschriften und Magazinen. Ihr Roman „Alles was glänzt“ landete auf der ORF-Bestenliste, wurde für den Aspekte Literaturpreis nominiert und mit dem Österreichischen Buchpreis für das beste Debüt 2018 ausgezeichnet.



Gauß, Karl-Markus: Die Jahreszeiten der Ewigkeit | Zsolnay

Die Jahre von seinem 60. zu seinem 65. Geburtstag bilden den Rahmen des neuen Journals von Karl-Markus Gauß. Doch verführt er uns, ihm weit zurück in die Geschichte zu folgen und mit ihm den Blick auf die Verwalter der Zukunft zu werfen. Von der Weltbühne zur Ortsbesichtigung ist es für Gauß meist nur ein Absatz: Helmut Schmidts Begräbnis schließt er kurz mit Henry Kissingers Rolle in Vietnam, die Kriegsversehrten, denen er einst auf dem Schulweg begegnete, mit der Flüchtlingskrise von 2015, den Tod eines Freundes mit den digitalen Ingenieuren der Unsterblichkeit. Der vielgerühmte Gauß-Sound: sanft und präzise, abschweifend und von aphoristischer Schärfe.

Karl-Markus Gauß, geboren 1954 in Salzburg, wo er heute als Autor und Herausgeber der Zeitschrift Literatur und Kritik lebt. Seine Bücher wurden in viele Sprachen übersetzt und oftmals ausgezeichnet, darunter mit dem „Prix Charles Veillon“, dem „Johann-Heinrich-Merck-Preis“ und dem „Jean-Améry-Preis“. Zuletzt erschienen „Der Alltag der Welt“ (2015), „Zwanzig Lewa oder tot“ (2017) und „Abenteuerliche Reise durch mein Zimmer“ (2019).



Glanz, Berit: Automaton | Berlin Verlag

Die junge Mutter Tiff muss sich mit schlecht bezahlten Online-Jobs für die Plattform „Automaton“ durchschlagen, da sie wegen einer Angststörung ihre Wohnung kaum verlassen kann. Dass der Konzern ihre Arbeit als Leistung einer KI teuer verkauft, beginnt sie erst zu ahnen, als sie über ihr Browserfenster Zeugin eines Verbrechens wird und niemandem davon erzählen darf. Mit Hitchcock-artiger Spannungsführung zeichnet Berit Glanz eine prekäre Schattenwelt hinter all der Technik, die unseren Alltag als User beherrscht. Ein visionärer Roman, der zwischen der Klaustrophobie der eigenen vier Wände und den Hanffeldern Kaliforniens spielt und den Blick richtet auf neue Ausbeutungsverhältnisse und die Chancen virtueller Solidarität.

Berit Glanz, geboren 1982, hat Theaterwissenschaft und Skandinavistik in München, Stockholm und Reykjavik studiert. 2017 gewann sie den Literaturpreis Mecklenburg-Vorpommern. Ihr Debüt „Pixeltänzer“ (2019) war für den Aspekte-Literatur-Preis nominiert und wurde mit dem Hebbel-Preis 2020 ausgezeichnet. Für ein Projekt zu KI erhielt sie die „Bremer Netzresidenz 2020“.



Grebe, Rainald: Rheinland Grapefruit. Mein Leben | Voland & Quist

Unglaublich, aber wahr: Der Liedermacher und Tausendsassa Rainald Grebe hat seine Autobiografie geschrieben! Schonungslos erzählt er von Herkunft und Abgründen, von seinen Leidenschaften und Abstürzen, Affären und Süchten, vom neuen Leben in Brandenburg. Das kann alles nicht stimmen!, mag man denken, der Tag ist nur 24 Stunden lang, ein Leben zu kurz, das muss erfunden sein. Aber nein, da sind eindeutige Beweise: zum Beispiel die exklusiven Fotos aus Grebes Privatarchiv.

Rainald Grebe ist Autor, Dramaturg, Regisseur, Schauspieler, Comedian, Komponist, Liedersänger. Obstbauer.



Gurnah, Abdulrazak: Das verlorene Paradies | Penguin

Es ist ein später Novembernachmittag, als Saleh Omar auf dem Flughafen Gatwick landet. In einer kleinen Tasche, dem einzigen Gepäck, das der Mann aus Sansibar bei sich trägt, liegt sein wertvollster Besitz: eine Mahagonischachtel mit Weihrauch. Eben noch war Omar Inhaber eines Geschäftes, er besaß ein Haus, war Ehemann und Vater. Jetzt ist er ein Asylbewerber, und Schweigen ist sein einziger Schutz. Während Omar von einem Beamten ins Verhör genommen wird, lebt nicht weit entfernt, zurückgezogen in seiner Londoner Wohnung, Latif Mahmud. Auch er stammt aus Sansibar, hatte jedoch bei der Flucht aus seiner Heimat einst den Weg über den „sozialistischen Bruderstaat“ DDR gewählt. Als Mahmud und Omar Jahre später in einem englischen Küstenort aufeinandertreffen, entrollt sich beider Vergangenheit: eine Geschichte von Liebe und Verrat, von Verführung und Besessenheit, und von Menschen, die inmitten unserer wechselvollen Zeit Sicherheit und Halt suchen. Ein differenzierter Blick auf die Themen Exil und Erinnerung. Das englische Original, wurde 2002 für den Booker-Preis nominiert.

Abdulrazak Gurnah, geboren 1948 im Sultanat Sansibar, wurde 2021 mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet. Er veröffentlichte bislang zehn Romane, darunter „Paradise“ (1994; dt. „Das verlorene Paradies“), „Admiring Silence“ (1996: „Donnernde Stille“), „By the Sea“ (2001: „Ferne Gestade“). Nominiert für den Booker Prize und den Los Angeles Times Book Award), „Desertion“ (2006: „Die Abtrünnigen. Nominiert für den Commonwealth Writers' Prize) und „Afterlives“ (202. Nominiert für den Walter Scott Prize und den Orwell Prize for Fiction). Gurnah ist Professor emeritus für englische und postkoloniale Literatur der University of Kent. Er lebt in Canterbury.



Haratischwili, Nino: Das mangelnde Licht | Frankfurter Verlagsanstalt

Nach der lang ersehnten Ablösung vom ins Taumeln geratenen Riesen stürzt der junge georgische Staat ins Chaos. In dieser Zeit der großen Umwälzungen, zwischen den feuchten Wänden und verwunschenen Holzbalkonen der Tbilisser Altstadt, finden Ende der 1980er Jahre vier Mädchen zusammen: die freiheitshungrige Dina, die kluge Außenseiterin Ira, die romantische Nene, Nichte des mächtigsten Kriminellen der Stadt, und die sensible Qeto. Die erste große Liebe, die nur im Verborgenen blühen darf, die mit der Unabhängigkeit aufbrandende Gewalt, die Stromausfälle, die Gespaltenheit einer jungen Demokratie im Bürgerkrieg, das ins Land gespülte Heroin und die Straßenschlachten – allem trotz ihre Freundschaft, bis ein unverzeihlicher Verrat und ein tragischer Tod sie schließlich doch auseinandersprengt. 2019 in Brüssel, anlässlich einer großen Retrospektive mit Fotografien ihrer toten Freundin, kommt es zu einer Wiederbegegnung. Die Bilder zeigen ihre Geschichte, die zugleich die Geschichte ihres Landes ist, eine intime Rückschau, die sie zwingt, den Vorhang über der Vergangenheit zu heben. Nach all den Jahren dringt Licht in die Schattenwelt ihrer Erinnerungen und eine Vergebung scheint möglich. Auch ihr neuer großer Roman führt Nino Haratischwili an die blutige Naht zwischen sowjetischer und postsowjetischer Zeit, an die Abbruchkanten der europäischen Geschichte. Sie erzählt von einem verlorenen Land, einer verlorenen Generation, einer Revolution, die ihre Kinder frisst, einer Freundschaft, die dem Tod trotz, einem Kampf mit sich und der Welt, einem Ringen mit dem Schicksal. Ein großer Roman mit epischem Atem und eine Hommage an Georgien, an die Stadt Tbilissi und ihre Menschen, eine Liebeserklärung durch die Zeiten hindurch.

Nino Haratischwili, 1983 in Tbilissi (Georgien) geboren, ist preisgekrönte Theaterautorin, -regisseurin und Romanautorin. Ihr Familienepos „Das achte Leben (Für Brilka)“, in zahlreiche Sprachen übersetzt, avancierte zum internationalen Bestseller. Für ihr Werk wurde sie vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem „Literaturpreis des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft“, dem „Anna-Seghers-Literaturpreis“, dem „Bertolt-Brecht-Preis“ und dem „Schiller-Gedächtnispreis“. 2019 erschien ihr Roman „Die Katze und der General“.



Helminger, Guy: Lärm | capybarabooks

Hat der Psychotherapeut Konrad Schnittweg ein Attentat geplant? Das lässt der Brief vermuten, der in seinem Namen an die Presse ging, bevor er verschwand. Der ermittelnde Beamte Schnok versucht, das Leben des Untergetauchten zu rekonstruieren, um ihm auf die Spur zu kommen. Aber die Befragten, egal ob Ehefrau, Freunde, frühere Kameraden beim Bund oder der recherchierende Journalist, widersprechen sich grundlegend. Für die einen ist Schnittweg der reflektierte, hilfsbereite Zeitgenosse, für die anderen die Wiederbelebung des politischen Terrors. Hat Schnittweg, dieser Mann des Wortes, für den das Gespräch immer Teil der Lösung war, sich über die Jahre durch die politischen Verhältnisse in Europa radikalisiert? Oder stand er einem der Befragten im Weg? Ein Motiv hätten einige.

Guy Helminger, 1963 im luxemburgischen Esch-sur-Alzette geboren, lebt seit 1985 in Köln. Er schreibt Gedichte, Romane, Hörspiele, Theater. Für seine Arbeit erhielt er u. a. den Förderpreis für Jugend-Theater des Landes Baden-Württemberg, den „Prix Servais“, den 3sat-Preis, den „Prix du mérite culturel de la ville d'Esch“ und den „Gustav-Regler-Preis“. Darüber hinaus moderiert Guy Helminger Literatur- und Kulturveranstaltungen im In- und Ausland.



Hermsmeier, Lukas: Uprising. Amerikas neue Linke | Klett-Cotta

Was ist in den USA passiert, dass dort immer vehementer der Kapitalismus in Frage gestellt wird? Wie kommt es, dass der Ruf nach einer Gesellschaft ohne Polizei und Gefängnisse lauter wird, dass visionäre Ideen wie der Green New Deal näher rücken? Und warum schließen sich junge Amerikaner:innen in Massen dem demokratischen Sozialismus an? In den Vereinigten Staaten hat sich in den vergangenen zehn Jahren eine ideologische Blockade gelöst. Es ist eine Generation gewachsen, die andere Ansprüche an Politik hat, die direktere Formen der Demokratie verfolgt. Und zwar innerhalb, aber vor allem außerhalb der Parlamente. Der Journalist Lukas Hermsmeier spürt den Bewegungen von „Occupy“ über „Black Lives Matter“ bis zum Klima-Widerstand nach, ergründet so die Wiedergeburt der amerikanischen Linken und zeigt, was wir von ihren Ideen, Allianzen und Strategien lernen können. „Das Bemerkenswerte an dieser atemberaubend geschriebenen Analyse der amerikanischen Gegenwart: Man begreift nicht nur die USA viel besser – sondern auch Deutschland.“ Samira El Ouassi

Lukas Hermsmeier, geboren 1988 in Berlin, lebt seit 2014 in New York und arbeitet dort als Journalist und Autor. Er schreibt unter anderem für Zeit-Online, den Tagesspiegel und die taz über amerikanische Politik und Kultur. Für die New York Times und The Nation kommentiert er außerdem deutsche Politik.



Hoffmann, Christiane: Alles, was wir nicht erinnern. Zu Fuß auf dem Fluchtweg meines Vaters | C.H. Beck

Am 22. Januar 2020 macht sich Christiane Hoffmann in einem Dorf in Niederschlesien auf den Weg. Sie läuft 550 Kilometer nach Westen. Es ist der Weg, auf dem ihr Vater 75 Jahre zuvor, im Winter 1945 vor der Roten Armee geflohen ist. Die Flucht und der Verlust der Heimat prägen das Leben des damals Neunjährigen und bleibt, wie bei so vielen Familien, eine Wunde. Nach dem Tod des Vaters kehrt die Tochter nach Rosenthal zurück, das jetzt Rózyňa heißt. Sie sucht nach der Geschichte und ihren Narben. Im Deutschland der 1970er Jahre sitzen die Kinder unter dem Tisch, oben seufzen die Erwachsenen und reden über die verlorene Heimat. Sie übertragen ihre Verletzungen und Alpträume auf die nächste Generation. Was bleibt heute vom Fluchtschicksal? Wie gehen die Familien, wie gehen die Gesellschaften, Deutsche, Polen und Tschechen damit um? Auf ihrer Wanderung sucht Christiane Hoffmann nach der Gegenwart der Vergangenheit. Sie kämpft sich durch Hagelstürme und sumpfige Wälder. Sie sitzt in Kirchen, Küchen und guten Stuben. Sie führt Gespräche – mit anderen Menschen und mit sich selbst. Ihr Buch überführt die Erinnerung an Flucht und Vertreibung ins 21. Jahrhundert und mahnt an die Schrecken des Krieges, es verschränkt die Familiengeschichte mit der Historie, Zeitzeugenberichte mit Begegnungen auf ihrem Weg. Es ist ein sehr persönliches Buch, geschrieben in einer literarischen Sprache, eine Suche nach dem Vater und seiner Geschichte, nach dem, was er verdrängte, um überleben zu können

Christiane Hoffmanns Familie bewirtschaftete über Jahrhunderte einen Hof im schlesischen Rosenthal, bevor der Zweite Weltkrieg ihren Vater nach Wedel bei Hamburg verschlug. Sie studierte Slawistik, Osteuropäische Geschichte und Journalistik in Freiburg, Leningrad und Hamburg. Von 1994 bis 2012 war sie für die Frankfurter Allgemeine Zeitung und die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung tätig, unter anderem als Korrespondentin in Moskau, Teheran und Berlin. 2013 wechselte sie als stellvertretende Büroleiterin ins Hauptstadtbüro des Magazins „Der Spiegel“. Seit Januar 2022 ist sie Erste Stellvertretende Sprecherin der Bundesregierung und stellvertretende Leiterin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung.



Holbe, Julia: Boy meets girl | Penguin

Jeder Schritt, den wir gehen, kann der Anfang einer ganz neuen Geschichte sein. „Boy meets Girl“ – mit diesem Satz kann alles anfangen, jede mögliche Geschichte nimmt von hier aus ihren Lauf. Auch für Nora verändert eine kurze Begegnung ihr ganzes Leben. Plötzlich steht sie vor der Erkenntnis, dass sie schon viel zu lange nur eine Besucherin in ihrem eigenen Leben war. Der Schmerz über das Scheitern ihrer Ehe und die wachsende Hilflosigkeit ihres alternden Vaters setzen in ihr endlich den Wunsch zur Veränderung frei. Als sie Gregory trifft, spürt sie, dass das Leben noch etwas anderes bereithält – und doch fehlt ihr etwas, das sie nicht greifen kann. Dann begegnet sie Yann wieder, einem Freund aus alten Tagen, den sie fast verloren glaubte. Julia Holbe erzählt von den kleinen Momenten, die ein ganzes Leben verändern, und fängt dabei diesen magischen Augenblick ein, in dem sich Zweifel und Ängste in Hoffnung verwandeln, und etwas Neues beginnt.

Julia Holbe, Jahrgang 1969, ist Luxemburgerin. Sie lebt in Frankfurt am Main und in der Bretagne. Zwanzig Jahre arbeitete sie als Lektorin für internationale Literatur im S. Fischer Verlag. Mit „Unsere glücklichen Tage“, ihrem ersten Roman, gelang ihr der Sprung in die Top 20 der Spiegel-Bestsellerliste.



Klevevan, Lutz C.: Smyrna in Flammen. Der Untergang der osmanischen Metropole 1922 und seine Folgen für Europa | Aufbau Verlag

Ein welthistorisches Ereignis jährt sich zum 100. Mal: der Brand von Smyrna, der legendären Hafenstadt des Osmanischen Reichs. Zehntausende Menschen kamen dabei 1922 ums Leben. Die blühende Metropole, das heutige Izmir, wurde völlig zerstört. Auf den türkisch-griechischen Krieg folgte ein Bevölkerungsaustausch, bei dem fast zwei Millionen Christen und Muslime aus ihrer Heimat fliehen mussten und der als Blaupause für alle ethnischen Säuberungen des 20. Jahrhunderts dienen sollte. Während der aktuellen Flüchtlingskrise reist Lutz C. Klevevan ein Jahr lang auf die griechischen Inseln und nach Izmir – über Grenzen und durch die Zeit. Dabei entdeckt er das historische Smyrna wieder, wo Griechen, Türken, Juden, Armenier, Europäer und Amerikaner einst friedlich zusammenlebten. Er lässt die kosmopolitische Metropole erzählerisch auferstehen und uns verstehen, wie es zur Katastrophe von 1922 kommen konnte. Einer Katastrophe, die Europa für immer veränderte.

Lutz C. Klevevan, geboren 1974, hat Neuere Geschichte an der London School of Economics studiert und als Journalist u.a. für Die Zeit, Spiegel Online, Newsweek und Daily Telegraph geschrieben. Er ist der Autor von „Der Kampf um das heilige Feuer“, „Kriegsgefangen“ (2011) und „Lemberg. Die vergessene Mitte Europas“ (2017).



Klute, Hilmar: Die schweigsamen Affen der Dinge | Galiani Berlin

Henning hat es geschafft! Als Arbeiterkind im grauen Ruhrgebiet der 70er Jahre aufgewachsen, hat er sich früh für Literatur begeistert, erfolgreich studiert, ist nach Berlin gezogen und sich als Journalist und Literaturkenner in den Kreisen der Bohème einen Namen gemacht. Seine Herkunft bleibt ein Makel, den es zu überdecken gilt. Als sein Vater Walter an den Folgen einer Krebserkrankung stirbt, spürt Henning keine Trauer: Das Verhältnis der beiden war distanziert, der eigene Vater war für ihn ein Fremder ohne jegliche Ambitionen, die einengenden Grenzen der Arbeiterschicht und des Ruhrgebiets aufzubrechen. Auf der Beerdigung in Recklinghausen sieht Henning Jochen wieder, einen alten Jugendfreund des Vaters. Dieser erzählt ihm von der ersten weiten Reise der beiden: als Neunzehnjährige mit dem Moped durch Korsika. Walter schien damals ein anderer Mensch gewesen zu sein: lebenshungrig, voller Pläne und Träume. Statt seinen Aufsatz über Oskar Loerke zu Ende zu schreiben, beschließt Henning, diese Reise mit Jochen zu wiederholen, und muss feststellen, dass seine Vorstellung vom anspruchslosen, stumpfen Vater nicht ganz der Wahrheit entspricht. Ein Roman über Klassenschranken, den Aufstieg durch Bildung, das Ruhrgebiet und die rettende Kraft des Lesens.

Hilmar Klute ist „Streiflicht“-Redakteur der Süddeutschen Zeitung. Er hat einige Bücher veröffentlicht, darunter den Essay „Wir Ausgebrannten“ (2012). 2015 erschien seine „ebenso kluge wie gründliche und liebevolle“ (FAZ) Ringelnatz-Biografie „War einmal ein Bumerang“. Sein literarischer Debütroman „Was dann nachher so schön fliegt“ (2018) wurde von der Presse hochgelobt. 2020 folgte der Roman „Oberkampf“. Hilmar Klute lebt in Berlin.



Kuckart, Judith: Café der Unsichtbaren | DuMont Buchverlag

Rieke studiert Theologie und bereitet sich bei Sorgentelefon e. V. auf die Gemeindeführung vor. Wanda sammelt für ein DDR-Museum Gegenstände, die nicht mehr gebraucht werden. Für Matthias, der auf dem Bau arbeitet, ist das Dasein an sich eine rätselhafte Aufgabe. Während der Dienste beim Sorgentelefon merkt er, nicht nur sein Leid, sein Schmerz sind riesengroß. Außerdem hat er in der Ausbildungsgruppe die schöne Emilia kennengelernt. Die traurige Buchhalterin Marianne, der pensionierte Radio-redakteur Lorentz und die 80-jährige heitere Ich-Erzählerin von Schrey, die nicht weiß, ob sie eine verhinderte Pianistin oder eine verhinderte Terroristin ist, gehören ebenfalls in die Sorgentelefon-Gruppe. Alle sieben erfahren, dass zuzuhören den Anrufenden in einer schlaflosen Nacht das Gefühl von Ausweglosigkeit nehmen kann – und mit dem Zuhören auch eigene Lebenserfahrungen einen unerwarteten Sinn bekommen. Die Biografien derer, die zuhören, berühren jene der Anrufer. Ein unsichtbares Netz zwischen Rand und Mitte der Gesellschaft entsteht, das Lebensgeschichten aus dem Dunkel des Unerzählten fischt.

Judith Kuckart, geboren 1959 in Schwelm, lebt als Autorin und Regisseurin in Berlin. Sie veröffentlichte den Roman „Lenas Liebe“ (2002, 2012 verfilmt), den Erzählband „Die Autorenwitwe“ (2003), die Neuausgabe ihres Romans „Der Bibliothekar“ (2004) sowie die Romane „Kaiserstraße“ (2006), „Die Verdächtige“ (2008), „Wünsche“ (2013), „Dass man durch Belgien muss auf dem Weg zum Glück“ (2015) und „Kein Sturm, nur Wetter“ (2019). Judith Kuckart wurde mit zahlreichen Literaturpreisen und Stipendien ausgezeichnet.



Kurbjuweit, Dirk: Der Ausflug | Penguin

Amalia, Josef, Gero und Bodo, Freunde seit Kindheitstagen, haben sich zu einer sommerlichen Kanoutour verabredet. Kaum sind sie an ihrem Ausflugsziel angekommen, verdichten sich die Anzeichen, dass sie hier nicht willkommen sind. Vor allem Josef, der Schwarz ist, bekommt die Ablehnung von Menschen zu spüren, die aus Prinzip gegen alles Fremd-Aussehende sind. Doch soll man sich von ein paar gestrigen Provinzlern einschüchtern lassen? Einfach klein begeben? Amalia, Josef, Gero und Bodo entscheiden sich dafür, zu bleiben, und ab da gibt es kein Zurück mehr. Jeder Schritt weiter ist einer auf den Abgrund zu. Alle ahnen, dass dieser Ausflug kein gutes Ende nehmen wird. Doch keiner will es wahrhaben. Schon bald geht es nicht mehr um ein sommerliches Abenteuer, sondern nur noch darum, mit heiler Haut davonzukommen.

Dirk Kurbjuweit, geboren 1962 in Wiesbaden, zählt zu den vielseitigsten und renommiertesten Autoren unserer Gegenwart. Als Zeit- und Spiegel-Reporter einer breiten Leserschaft bekannt, überzeugte er schon früh als Erzähler. Nach dem Debüt „Die Einsamkeit der Krokodile“ (1995) wurden besonders die Novelle „Zweier ohne“ (2001) und der Roman „Angst“ (2013) von der Kritik gefeiert. Etliche seiner literarischen Erfolge dienten als Vorlage für Verfilmungen, Theaterstücke und Hörspiele.



Langroth, Ralf: Ein Präsident verschwindet | Rowohlt

1954: Über Nacht verschwindet Verfassungsschutzpräsident Otto John – und taucht in Ost-Berlin wieder auf. Wurde er, wie er später behauptet, tatsächlich entführt? Auf Wunsch von Konrad Adenauer übernimmt Philipp Gerber von der Sicherungsgruppe Bonn die Ermittlungen. Gerber hat dem Bundeskanzler schon einmal geholfen, doch diesmal hat er auch ein persönliches Interesse: Seine Geliebte, die Journalistin Eva Herden, ist verschwunden, ein Foto zeigt sie an der Seite von Otto John. Als ein Barbesitzer aus dem Rotlichtmilieu ermordet wird, der viele Geheimnisse der Polit-Elite kannte, steht Eva unter doppeltem Verdacht: als Mörderin und kommunistische Agentin, die den Mann im Auftrag der Sowjets ausgeschaltet haben soll. Auf der Suche nach Eva und den Beweisen ihrer Unschuld gerät Gerber zwischen die Fronten der Geheimdienste.

Ralf Langroth ist das Pseudonym eines Autors mit Übersetzungen in fünfzehn Sprachen. Fünf seiner Bücher sind für eine Verfilmung optioniert. In den Romanen um den BKA-Mann Philipp Gerber und die Journalistin Eva Herden verbindet Langroth seine beiden Stärken, die genaue Recherche und das Erzeugen hoher Spannung. Mit dem Erzählen historischer Leerstellen erschafft der Autor atmosphärische, packende zeitgeschichtliche Spionagethriller aus den jungen Jahren der BRD.



Liecke, Falko: Brennpunkt Deutschland. Armut, Gewalt, Verwahrlosung. Neukölln ist erst der Anfang | Quadriga
Der Berliner Bezirk Neukölln steht seit einigen Jahren für Armut, Arbeitslosigkeit, Gewalt, Verwahrlosung, Selbstjustiz, Autoritätsverlust und Staatsverachtung. Doch seit der Corona-Pandemie haben sich die Zustände um ein Vielfaches verschlimmert. Denn nach Sonderausgaben in Milliardenhöhe, bleibt zu wenig für die Finanzierung sozialer Projekte. Falko Liecke arbeitet seit über zehn Jahre als Stadtrat für die Bereiche Jugend, Gesundheit und Soziales. Er kämpft seit 2009 gegen die soziale Misere an, wird jedoch massiv verbal und körperlich angefeindet: von gewaltbereiten Extremisten, Clan-Mitgliedern und dem linken Milieu.

Falko Liecke, 1973 in Berlin geboren, ist ein deutscher Kommunalpolitiker. Seit 2009 arbeitet er in diversen Funktionen im Berliner Bezirk Neukölln: als Stadtrat für Bürgerdienste und Gesundheit bzw. Jugend und Gesundheit und stellvertretender Bezirksbürgermeister. Liecke ist ein führendes Mitglied der CDU Berlin und seit 2015 Kreisvorsitzender Neukölln; seit 2019 ist er auch stellvertretender Landesvorsitzender der Partei.



Loeper, Tete: Barfuß in Deutschland | Orlanda

Mutoni, eine junge, gebildete Frau aus Ruanda, wandert nach dem Tod ihrer Mutter aus. Über eine ehemalige Klassenkameradin erhält sie das Angebot, nach Hamburg zu ziehen und dort einen Mann kennenzulernen. Voller Hoffnung auf ein besseres Leben macht sie sich auf den Weg nach Deutschland. Doch kurz nach ihrer Ankunft zeigt sich, dass ihre Erwartungen nicht erfüllt werden: ihre Unwissenheit führt sie in die Zwangsprostitution. Obwohl sie dieser Gewalt entfliehen und in Süddeutschland einen Neuanfang starten kann, bleibt ihr Leben in der fremden Umgebung voller Herausforderungen. Der Alltagsrassismus, den sie als Schwarze Migrantin in Deutschland erlebt, führen sie schließlich zu einer unerwarteten Entscheidung. Tete Loeper präsentiert die berührende Innensicht der Protagonistin, sie verdeutlicht, wie es sich anfühlt, neu in Deutschland anzukommen. Sie beschreibt die Enttäuschung, die viele Migrant:innen durchleben, wenn ihre idealisierte Vorstellung, dass im wohlhabenden Europa alles besser werde, an der Realität scheitert. Gleichzeitig vermittelt die Autorin eine ungewöhnliche Perspektive auf Alltagsrassismus in Deutschland. Grundlage dieses Romans war die Arbeit der Autorin mit betroffenen Frauen in Hamburg und Ruanda

Divine Gashugi Umulisa, bekannt unter ihrem Pseudonym **Tete Loeper**, wurde 1990 in Ruanda geboren. Sie lebte während des Völkermords an den Tutsi in Burundi und im Kongo im Exil. In Ruanda arbeitete sie unter anderem in Forschungsprojekten mit gefährdeten Mädchen und jungen Frauen und leitete Workshops für kreatives Schreiben. Seit 2016 lebt sie in Deutschland und ist als Autorin, Schauspielerin und Bildungsreferentin für interkulturellen Austausch und globales Lernen tätig.



M'Barek, Yasmine: Radikale Kompromisse. Warum wir uns für eine bessere Politik in der Mitte treffen müssen | Hoffmann + Campe

Ein Phänomen greift um sich, gerade in der jungen Generation. Man boykottiert lieber, als zu diskutieren und cancelt alle, die nicht der eigenen Meinung sind. Auf der anderen Seite führt das zu Unverständnis und Wut: Aus einer guten Idee wird so im Nu der Vorwurf, dass man „ja gar nichts mehr sagen dürfe“. Gewinner gibt es bei solchen Diskussionen nicht, auch kein Ergebnis. Wie kann es gelingen, die große Mitte der Gesellschaft am gesellschaftlichen Umbruch zu beteiligen, der unverrückbar bevorsteht? Wie können wir es schaffen, dass durch Kompromisse wieder gute Ergebnisse verhandelt werden, anstatt uns überstürzt für eine Richtung zu entscheiden?

Yasmine M'Barek, geboren 1999, arbeitet für Die Zeit im Ressort deutsche Innenpolitik. Sie studierte Sozialwissenschaften an der Universität Köln und besucht die Kölner Journalistenschule für Politik und Wirtschaft. Seit Juli 2019 veröffentlicht sie den Politikanalyse-Podcast „Auf einen Polittee“. Darin beschäftigt sie sich mit aktuellen innenpolitischen und gesellschaftspolitischen Themen wie der Maut, Finanztransaktionssteuer oder Cancel Culture. Sie lebt in Berlin.



Mittermeier, Michael: Nur noch eine Folge! Kiepenheuer & Witsch

Was für ein Glück, dass die Pandemie erst 2020 über uns kam! Fünfzig Jahre früher mit nur zwei Fernsehprogrammen? Wie hätten wir die vielen Abende verbracht? In seinem ersten Soloprogramm „Zapped“ rauschte Michael Mittermeier vor 25 Jahren durch die Kanäle. Er zerlegte die Fernsehlandschaft, egal ob Werbespot, Serie, Kriminalsendung oder tierischer Hauptdarsteller. Heute blickt er auf fünfzig Jahre Fernsehen zurück. Seine früheste Erinnerung: auf dem Töpfchen sitzen und das Sandmännchen schauen. (Ein Beweis für seine Fähigkeit zum Multitasking.). Und dann ging es richtig los: von der „Biene Maja“ über das „Raumschiff Enterprise“ bis zu „Game of Thrones“. In diesem Buch erinnert er an seine persönlichen Helden, erzählt, wie es ist, mit seiner Tochter Fernsehen zu schauen, und zeigt, wie sich Serien verändert haben und warum wir immer noch eine weitere Folge sehen wollen. Sein persönliches TV-Kompendium ist ein saulustiger Rückblick auf unvergessliche Momente der Fernsehgeschichte. Der TV-Junkie ist zurück und zündet das mediale Lagerfeuer wieder an.

Michael Mittermeier, geboren 1966, hat mit seinen Soloprogrammen „Zapped“, „Back to Life“, „Paranoid“, „Safari“, „Achtung, Baby!“, „Blackout“ und „Wild“ Millionen Zuschauer in Deutschland, Österreich und der Schweiz begeistert. Seit vielen Jahren spielt er auch englischsprachige Programme erfolgreich im Ausland. Für seine Arbeit wurde er mit unzähligen Preisen ausgezeichnet – allein sechs Mal erhielt er den Deutschen Comedypreis.



Monteiro, Yara Nakahanda: Schwerkraft der Tränen | Haymon

Zwischen Angola und Portugal, zwischen Rebellion und Tragödie findet ein Bruch statt – einer, der eine neue Welt eröffnet, der zeigt, was uns ausmacht: 1965, Angola. Der Freiheitskrieg gegen die portugiesische Vorherrschaft nimmt seinen Lauf. Mittendrin: Rosa Chitula und ihre Familie. Viele suchen Sicherheit und Stabilität in Lissabon, verlassen das Land. Doch Rosa rebellierte, will kämpfen – und wird das Gesicht der Unabhängigkeitsbewegung. Die zweijährige Vitória, Rosas Tochter, flieht mit ihren Großeltern nach Portugal und dann – nichts. Ein Schnitt, der nicht heilen wird. 2003, Lissabon. Vitória Queiroz da Fonsecas Leben besteht aus Erinnerungen: Da sind Bilder, Gerüche, der Geschmack von Sauermilch. Da sind die Säulen eines Traumas, das Vitória nicht überwinden kann: zu wissen, dass ihre Mutter ein Land mehr liebte als ihre Tochter. Denn wie damit umgehen, wenn da niemand ist, der Antworten auf die eigenen Fragen geben kann.

Yara Nakahanda Monteiro ist Künstlerin, Autorin und Enkelin der Unabhängigkeit. Sie wurde 1979 in Angola geboren, wuchs in Nordportugal auf und fing früh damit an, leere Seiten mit Worten zu füllen. Ihre Arbeit im Bereich der Human Resources sowie ihre eigenen Erfahrungen prägen nicht nur ihr Schaffen, sondern auch die Lebenswelten von Vitória und Rosa, den Protagonistinnen ihres Romandebüts, das 2018 unter dem Titel „Essa Dama Bate Bué!“ in der portugiesischen Originalausgabe bei Guerra & Paz erschienen ist



Peixoto, José Luís: Galveias | Septime Verlag

Nachts schlägt ein geheimnisvoller Himmelskörper am Ortsrand auf Galveias ein: mit ohrenbetäubendem Krach und beißendem Schwefelgestank. Die Bewohner des portugiesischen Dorfes werden aus dem Schlaf gerissen. Vor dem Hintergrund dieser Katastrophe erzählt Peixoto von einem Bruderzwist um ein Stück Land: Der Ältere liebt seine jüngere Haushälterin, die Mutter des Jungen, der irrtümlich die Prostituierte Isabella tötet. Es geht um Jugendliche, halsbrecherische Moped-Rennen mit tragischen Konsequenzen, einen Pfarrer, der seine Nöte im Wein ertränkt, um die Rache einer betrogenen Ehefrau an ihrer Nebenbuhlerin, die in Leidenschaft umschlägt. Derweil reist der Briefträger von Galveias nach Bissau, um wie jedes Jahr seine dortige, in der Heimat geheim gehaltene Frau und ihre vier Kinder zu besuchen. Über allem steht der Großgrundbesitzer und Arzt, Doktor Matta Figueira. Dann geschieht etwas völlig Unerwartetes, das die Alltagsquerelen in den Schatten stellt.

José Luís Peixoto, Jahrgang 1974, studierte Anglistik und Germanistik an der Universität Lissabon. Er verfasste Romane, Gedichte, Theaterstücke sowie Reiseliteratur und Kolumnen. Für seine Werke erhielt der portugiesische Autor zahlreiche Auszeichnungen darunter den José-Saramago-Literaturpreis. Seine Romane wurden in mehrere Sprachen übersetzt.



Präauer, Teresa: Mädchen | Wallstein Verlag

Teresa Präauer widmet sich in diesem Buch einer Figur, die in ihren Büchern bisher beinahe ausgespart geblieben ist: dem Mädchen. In persönlichen Erinnerungsstücken und literarischen Betrachtungen erzählt sie über Kindheit und Konkurrenz, Mädchenbanden und Bubenspiele. Über Zugehörigkeit und Abgrenzung und über die Schwierigkeiten und das Glück des Heranwachsens. „Mädchen“ steckt voller Beobachtungen, Zärtlichkeit und Heiterkeit und ist ein intimes Geschenk der sprachmächtigen Autorin an ihre Leser:innen. Der Text wird u.a. im Rahmen von Präauers Zürcher Poetikvorlesungen im November 2021 weiter geformt und vollendet.

Teresa Präauer, geboren 1979, studierte Germanistik und bildende Kunst. Sie ist Autorin der Romane „Für den Herrscher aus Übersee“, „Johnny und Jean“ und „Oh Schimmi“ sowie des Essay „Tier werden“ und „Das Glück ist eine Bohne“. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Preise, unter anderem den aspekte-Preis 2012 und den Erich-Fried-Preis 2017. Präauer lebt in Wien.



Rublack, Ulinka: Die Geburt der Mode. Eine Kulturgeschichte der Renaissance | Klett-Cotta

Ulinka Rublack bietet eine große, spannende und anschaulich geschriebene Kulturgeschichte der Mode in der Renaissance und zeigt, wie Mode Geschichte macht und wie sie sich zu Beginn der globalen Ökonomie rasant veränderte. Lebensnah schildert die Autorin die Begebenheiten, welche die Kleidung so bedeutsam für unsere Kultur und Gesellschaft machten und uns bis in unsere Gegenwart prägen.

Ulinka Rublack, geboren 1967 in Tübingen, lehrt seit 1996 Europäische Geschichte der Frühen Neuzeit am St John's College in Cambridge. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Genderstudien, Materialitätsgeschichte und Fragen der kulturellen Identität. Neben eigenen Büchern schreibt die Mitbegründerin des Cambridge Center for Gender Studies für „Die Zeit“ und ist Fellow der British Academy.



Salem Levy, Tatiana: Vista Chinesa | Secession

In Brasilien findet 2014 die Fußball-WM statt, zwei Jahre später die Olympischen Spiele. Die junge Architektin Júlia soll ein Projekt für das große Sportereignis realisieren. Kurz vor ihrer Präsentation joggt sie zu Rio de Janeiros berühmten Aussichtspunkt Vista Chinesa. Plötzlich spürt sie eine Waffe am Kopf, ein Mann zwingt sie in die Tiefen des Regenwaldes und vergewaltigt sie. Júlia überlebt zwar, aber korrupte Polizeibeamte interessieren sich nur für den Erfolg ihrer Fahndung und nicht für Júlias Schmerz. Sie entscheidet, dass sie der Polizei nicht mehr zur Verfügung steht. Jahre später ist sie Mutter zweier Kinder. Sie spürt, dass sie ihnen erzählen muss, was ihr widerfahren ist, und vertraut sich ihrer Freundin Tatiana Salem Levy an. Gemeinsam machen sich die beiden Frauen an die Arbeit. Entstanden ist ein Buch, das mit Feingefühl, detailliert und behutsam die wahre Begebenheit einer Vergewaltigung schildert. Vor dem Hintergrund des von Korruption geprägten Brasiliens wird die politische Dimension der Geschehnisse sichtbar.

Tatiana Salem Levy, wurde 1979 in Portugal geboren. Ihre türkisch-jüdischen Großeltern, die vor den Nazis nach Brasilien waren emigriert, mussten während der Militärdiktatur zurück nach Portugal fliehen. Aufgrund der Amnestie 1979 konnten sie zurückkehren. Salem Levy studierte Literaturwissenschaften in Rio de Janeiro, sie promovierte über Maurice Blanchot, Michel Foucault und Gilles Deleuze. Ihr Debütroman „A Chave de Casa“ wurde zum in mehrere Sprachen übersetzten Bestseller. The Independent zählt Tatiana Salem Levy zu den besten Autorinnen der brasilianischen Gegenwartsliteratur. Vista Chinesa ist ihr erster Roman in deutscher Übersetzung.



Sander, Gregor: Lenin auf Schalke | Penguin

Seit 30 Jahren betrachtet der Westen den Osten. Jetzt guckt Gregor Sander zurück: „Sander du musst in den Westen“, mit diesen Worten seines besten Freundes Schlüppi beginnt die Reise von einer goldenen Pommestube in Ostberlin nach Gelsenkirchen. Sander wohnt hier bei „Zonengabi im Glück“ (BRD) und ihrem Freund Ömer in einem alten Bergmannshaus. Er versucht sich zu orientieren zwischen alten Abraumhalden, neuen Leninskulpturen und einer Vergangenheit, die 1000 Meter unter der Erde liegt. Sander zeigt, wo der Westen arm dran ist. Keine Zeche mehr, keine Kokerei und kein Stahlwerk, die Ruhrpottluft dank Arbeitslosigkeit gereinigt und auch Schalke 04 ist inzwischen zweitklassig. Hintersinnig, klug beobachtend und mit humorvollem Ernst erzählt Sander von einem Ort, der alle Negativstatistiken führt: ärmste Stadt Deutschlands, höchste Arbeitslosigkeit, geringstes Pro-Kopf-Einkommen. Staunend entdeckt Sander eine Welt, die von der alten Bundesrepublik vergessen wurde. Nur: ist Gelsenkirchen deshalb wirklich der Osten im Westen?

Gregor Sander, geboren 1968 in Schwerin, lebt als freier Autor in Berlin. Für seine Romane und Erzählungen wurde er mehrfach ausgezeichnet. Sein Romandebüt „Abwesend“ war für den Deutschen Buchpreis nominiert, sein Roman „Was gewesen wäre“ wurde prominent besetzt verfilmt. Bei Penguin ist zuletzt sein Roman „Alles richtig gemacht“ erschienen.



Scheunemann, Frauke: Der Tote im Netz | S. Fischer

Im Seebad Heringsdorf auf Usedom herrscht Aufruhr: der kleine Ostsee-Lokalsender „Bäderland-Radio“ soll von einem größeren Konkurrenten geschluckt werden. Radioreporterin Franziska Mai ist zwar der Liebe wegen auf die Insel gezogen, aber nun gilt es, ihren Job zu retten. Ihre Idee: ein neues Format, bei dem die Usedomer alles auf den Tisch bringen können, was ihnen unter den Nägeln brennt. Und Franziska versucht zu helfen. Aber bald geht es nicht mehr um Nachbarschaftsstreitigkeiten, sondern um den Mord an einem Fischer, der tot in sein eigenes Netz gewickelt im Hafen von Zeglin gefunden wird, in seine Brust das Wort „Rache“ eingeritzt. Franziska wittert ihre Chance und mischt sich in die Ermittlungen ein, kommt Kommissar Kay Lorenz ins Gehege und dem Mörder gefährlich nahe.

Die Sommer ihrer Kindheit verbrachte **Frauke Scheunemann** bei den Großeltern an der Ostsee, später später blieb sie dieser Region treu: als NDR-Volontärin war als Radioreporterin in Mecklenburg-Vorpommern unterwegs. Kein Wunder, dass ausgerechnet die Ostsee in ihrer neuen Serie eine Hauptrolle spielt – nach zahlreichen Bestsellern im Komödienfach. Übung darin hat sie schon: Im Kinderbuch begeistert sie mit ihrer Reihe um Detektivkater Winston kleine Krimifans auf der ganzen Welt. Frauke Scheunemann lebt mit ihrer Familie in Hamburg.



Schoch, Julia: Das Vorkommnis, dtv

Eine Frau wird von einer Fremden angesprochen, die behauptet, sie hätten beide denselben Vater. Die überraschende Begegnung bleibt flüchtig, löst in ihr aber eine Welle von Emotionen aus. Fragen drängen sich auf, über Ehe und Mutterschaft, über Adoption und andere Familiengeheimnisse, über Wahrheit überhaupt. Julia Schoch, eine der eindrucklichsten Stimmen autofiktionalen Erzählens in der deutschen Literatur, erzählt von einem Leben, das urplötzlich eine andere Richtung bekommt. Fesselnd und klarsichtig, so zieht sie hinein in den Strudel der ungeheuerlichen Dinge, die gleichzeitig auch alltäglich sind.

Julia Schoch, 1974 in Bad Saarow geboren, lebt als freie Schriftstellerin und Übersetzerin in Potsdam. Für ihr Werk erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen, auch für ihre Übersetzungen französischer Literatur. Zuletzt erschien ihr Roman „Schöne Seelen und Komplizen“, mit dem sie – wie schon mit ihrem für den Preis der Leipziger Buchmesse nominierten Roman „Mit der Geschwindigkeit des Sommers“ – auf Platz 1 der SWR-Bestenliste stand. 2022 wird ihr die Ehrengabe der Deutschen Schillerstiftung für ihr schriftstellerisches Gesamtwerk verliehen



Schulz, Torsten: Öl und Bienen | Klett-Cotta

Den Männern in der Familie Wutzner liegt das Aufspüren von Erdöl in den Genen. Wenn sie sie durch die Haveländische Heide stapfen, scheint unter ihren Füßen der Boden zu vibrieren. Dumm nur, dass das sprudelnde schwarze Gold immer versiegt, wenn man es aus dem Boden holen will. Als der Staat in den 20er Jahren die Siedlung Beutenberge errichtete, glaubten die Bewohner noch an die verheißungsvollen Erdölquellen. Doch inzwischen ist man in der Realität angekommen, und Lothar Ihm, dem letzten Nachfahren der Wutznerschen Dynastie, bleibt nichts Besseres übrig als mit seinen DDR-Kumpanen Blutblase und Krücke im hauseigenen Garten dem Bier zu trinken zu der aus dem Westen eingeschmuggelten Musik ausdrucksvoll mit dem Kopf zu nicken. Bis dann eines Tages ein Schwarm Frauen anrückt und Schluss ist mit der friedlichen männlichen Existenz zwischen Alkohol und Rockmusik.

Torsten Schulz, geboren 1959, ist Autor preisgekrönter Spielfilme, Regisseur von Dokumentarfilmen und Professor für Dramaturgie an der Filmhochschule Babelsberg. Sein Debütroman „Boxhagener Platz“ wurde in mehrere Sprachen übersetzt und fürs Kino verfilmt. Die Hörspieladaption erhielt diverse Preise.



Ullrich, Wolfgang: Die Kunst nach dem Ende ihrer Autonomie | Verlag Klaus Wagenbach

Muss Kunst heute politisch, fair und klimaneutral sein? Was unterscheidet sie noch von Mode und Design? Kritisch und zugleich kulturoptimistisch: Wolfgang Ullrichs umfassende Analyse eines Paradigmenwechsels, dessen Konsequenzen weit über die Kunst hinausreichen.

Wolfgang Ullrich, 1967 geboren, lebt als Kunstwissenschaftler und freier Autor in Leipzig. Seit 1998 hat er im Wagenbach Verlag 14 Bücher veröffentlicht, darunter Uta und Naumburg, Tiefer hängen, Siegerkunst, Wahre Meisterwerte und Selfies. Er ist Mitherausgeber der Reihe „Digitale Bildkulturen“.



Weber, Florian: Die wundersame Ästhetik der Schonhaltung beim Ertrinken | Heyne Hardcore

Ein Mann treibt auf einer Kühlbox im Meer. Neben ihm ein ohnmächtiger Clown und ein Lama. Er kann sich an nichts erinnern. Durch aufblitzende Erinnerungen versucht er zu erforschen, wer er ist und was ihn in diese lebensbedrohliche Situation gebracht hat. Dabei spielen seine Kindheit, das Antiquitätengeschäft des Onkels in seiner Heimatstadt München, ein Klavier und eine Reise nach Amerika eine erhebliche Rolle. Ein sagenhafter Roadtrip und zugleich ein Roman voller origineller Ideen und einer so rührenden wie unterhaltsamen Familiengeschichte.

Florian Weber, 1974 in Schrobenhausen geboren, seit 1994 in München lebend und gereift zum Musiker (Sportfreunde Stiller, MS Flinte, Taskete!, Bolzplatz Heroes), Autor (bis dato zwei Romane), Radiomoderator, Journalist, ausstellender Künstler und Diplomspportwissenschaftler (zumindest laut Abschluss).



Weiler, Jan: Der Markisenmann | Heyne

Nachdem die fünfzehnjährige Kim einen katastrophalen Unfall verschuldet hat, wird sie zu ihrem Vater abgeschoben, den sie bisher nur von einem unscharfen Foto kannte. Anstatt also nach Florida zu fliegen, muss sie die großen Ferien am Rhein-Herne-Kanal bei einem Fremden absitzen. Dieser erweist sich nicht nur als ziemlich seltsam, sondern auch als der erfolgloseste Vertreter der Welt. Nach einem schwierigen Start versuchen Vater und Tochter, das Beste aus ihrer Zwangsgemeinschaft zu machen – und erleben den Sommer ihres Lebens. Ein Buch über das Erwachsenwerden und das Altern, über die Geheimnisse in unseren Familien, über Schuld und Verantwortung und das orange-gelbe Flimmern an Sommerabenden.

Jan Weiler, 1967 in Düsseldorf geboren, ist Journalist und Schriftsteller. Er war viele Jahre Chefredakteur des SZ Magazins. Sein erstes Buch „Maria, ihm schmeckt's nicht!“ gilt als eines der erfolgreichsten Debüts der letzten Jahrzehnte. Es folgten unter anderem „Antonio im Wunderland“, „Mein Leben als Mensch“, „Das Pubertier“, „Die Ältern“ und die Kriminalromane um den überforderten Kommissar Martin Kühn. Neben seinen Romanen verfasst Jan Weiler Kolumnen, Drehbücher, Hörspiele und Hörbücher, die er auch selbst spricht. Er lebt in München und Umbrien.



Wieland, Rayk: Beleidigung dritten Grades | Kunstmann

Eine Frau zwischen zwei Männern - das war einmal große Oper. Früher duellierte man sich da, heute ist das nicht zu erwarten. Aber wenn das Unerwartete geschieht, was dann? Als der Psychiater Oskar B. Markov auf der Wache am Alexanderplatz Anzeige erstatten will, weil er zum Duell gefordert wurde, hält die Polizei das für einen schlechten Scherz. In Berlin habe es seit hundert Jahren kein Duell mehr gegeben, die Kulturtechnik des zivilisierten gegenseitigen Totschießens sei ausgestorben. Aber Markov lässt sich nicht abwimmeln, er besteht auf einer Ermittlung. So beginnt eine abenteuerliche Groteske, die zu einem Antiquar führt, der über der Lektüre alter Duellbücher ganz offensichtlich den Realitätsbezug verloren hat und die Tatsache, dass seine Ex-Freundin mit dem Psychiater eine Beziehung angefangen hat, als eine Beleidigung dritten Grades empfindet. Für ihn ist klar: Ein Duell muss stattfinden. Nur, wie kann das gehen? Und wie ist es früher gewesen?

Rayk Wieland, 1965 in Leipzig geboren, Studium der Philosophie, Zeitungs-, Funk- und Fernsehredakteur. Herausgeber des mehrbändigen Standardwerks Öde Orte (zus. mit Jürgen Roth, 2005). Von 1998 bis 2009 veranstaltete er mit Gerhard Henschel den *Toten Salon* in Hamburg. Es erschienen die Romane „Ich schlage vor, dass wir uns küssen“, 2009, und „Kein Feuer, das nicht brennt“, 2012. Er lebt als Autor und Redakteur in Leipzig und Mecklenburg.

Wildt, Michael: Zerborstene Zeit | C.H. Beck

Deutschland zwischen 1918 und 1945 – ein Zeitraum von fast 30 Jahren, in dem gleich zweimal für Millionen Menschen eine „neue Zeit“ anbricht: 1918 nach dem Ende des verlorenen Ersten Weltkriegs und 1933 mit der Machtübernahme durch Adolf Hitler. Als eine „zerborstene Zeit“ schildert Michael Wildt diese Jahre in seiner Darstellung, die die Ereignisstränge der „großen“ Geschichte mit den Erfahrungen und Lebenswelten der Zeitgenossen verbindet. Die Straßen Berlins in den Tagen der Novemberrevolution, das Ruhrgebiet 1923 während des Einmarschs der französischen Truppen, Varieté-Shows, die schwarze Community in Deutschland, Lemberg 1941 und Hamburg beim Bombenangriff am Altjahrsabend 1944 – das sind nur einige der Orte, wohin Wildt seine Leser:innen führt. Es entführt sie in Hinterhöfe, private Heime und Baracken, und es lässt Zeitzeugen wie Käthe Kollwitz und Victor Klemperer, aber auch den unbekanntenen katholischen Gastwirt oder die national gesinnte Lehrerin zu Wort kommen.

Michael Wildt ist Professor für Zeitgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin und einer der besten Kenner der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts.



Winkler, Philip: Creep | Aufbau Verlag

Was wäre, wenn einem die Welt abhanden käme? Ein Blick ins dunkle Herz der Hypermoderne: In seinem zweiten Roman erzählt Philipp Winkler die Geschichten von Fanni in Deutschland und Junya in Japan – beide suchen im Leben fremder Menschen, woran sie sonst verzweifeln: Kontrolle, Zugehörigkeit, Befreiung. Dabei überschreiten sie Grenzen, die für sie schon längst nicht mehr gelten. „Creep“ ist ein berührender Roman darüber, wie uns die Hypermoderne deformiert und wozu wir bereit sind, um der Dunkelheit – in uns – zu entkommen.

Philipp Winkler, 1986 geboren, aufgewachsen in Hagenburg bei Hannover. Studierte Literarisches Schreiben in Hildesheim. Für seinen Debütroman „Hool“ erhielt er den ZDF aspekte-Literaturpreis für das beste deutschsprachige Debüt, stand auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises und war zum Festival Neue Literatur in New York eingeladen. Der Roman war ein Spiegel-Bestseller, wurde in mehrere Sprachen übersetzt und für die Bühne adaptiert. Eine Verfilmung ist in Vorbereitung. Er lebt in Niedersachsen auf dem Land.



Ziebula, Thomas: Engel des Todes | Wunderlich

Leipzig, März 1920: Der Kapp-Putsch bricht aus. Frustrierte Reichswehrsoldaten haben die Regierung in Berlin für abgesetzt erklärt. In Leipzig, wie in vielen deutschen Städten, kommt es zu blutigen Kämpfen zwischen Regierungstruppen und Putschisten. Die bürgerkriegsähnlichen Zustände halten Kriminalinspektor Stainer in Atem – auch innerhalb der „Wächterburg“, da die völkisch-nationalen unter Stainers Kollegen die Weimarer Republik zur Hölle und die Putschisten an die Macht wünschen. Damit nicht genug, bemerkt Stainer unter den vielen Toten in den Straßen einzelne Opfer, die in auffälliger Manier erwürgt oder erstochen wurden. Jemand scheint die Gunst der Stunde zu nutzen, um seine Morde unter dem Deckmantel der Unruhen zu begehen. Hinweise der Straßenbahnfahrerin Josephine König und ihrer Tochter Mona, die es sich in den Kopf gesetzt hat, Polizistin zu werden, lotsen Stainer und Junghans ins Theatermilieu – wo jemand seinen ganz eigenen Rachefeldzug führt.

Thomas Ziebula schreibt vor allem Fantasy- und historische Romane. 2001 erhielt er den Deutschen Phantastik-Preis, 2020 den Goldenen Homer. Seine erste Krimireihe um Inspektor Paul Stainer vereint auf beeindruckende Weise Thomas Ziebulas Leidenschaft für deutsche Zeitgeschichte, spannende Kriminalfälle und seine Liebe zu Leipzig, das bis heute seine Lieblingsstadt in Deutschland ist. Der erste Band der Reihe um Inspektor Stainer, „Der rote Judas“, stand auf der Shortlist für den Crime Cologne 2020. Der Autor lebt in der Nähe von Karlsruhe.



Zorn, Daniel-Pascal: Die Krise des Absoluten. Was die Postmoderne hätte sein können | Klett-Cotta

Wer heute etwas als fragwürdig auszeichnen will, verweist gerne auf die „Postmoderne“. Ihre Vertreter gelten als Feinde der Wahrheit und als Fürsprecher einer zügellosen Beliebigkeit. Doch dieses Bild ist ein Trugbild. Daniel-Pascal Zorns Epos zur Postmoderne nimmt den Leser mit auf eine Höhenwanderung rund um die Gipfel des modernen Denkens. In Frankreich entwerfen Michel Foucault, Jacques Derrida, Gilles Deleuze und Jean-François Lyotard eine Kritik der Moderne als Abwehr des Absoluten. Doch sie sind nicht allein: In Deutschland ringen Theodor W. Adorno und Joachim Ritter mit der bürgerlichen Gesellschaft und in den USA entdecken Richard Rorty und Heinz von Foerster die Vielfalt des Menschen. Ein Panorama der umstrittenen Postmoderne – und zugleich ein kritischer Rückblick auf die Entstehung unserer Gegenwart.

Daniel-Pascal Zorn, geboren 1981, studierte Philosophie, Geschichte und Komparatistik. 2015 promovierte er mit einer Arbeit über Prinzipienfiguren in der Philosophie. Seit 2021 ist er Geschäftsführer des Zentrums für Prinzipienforschung an der Bergischen Universität Wuppertal. Er forscht dort zur Philosophie der Postmoderne und zum Begriff des Absoluten.

Aydemir, Fatma	© Sibylle Fendt
Bessa, Carla	© privat
Bodrožić, Marica	© Peter von Felbert
Brandhorst, Andreas	© Wolfgang Weißling
Draeger, Lea	© Paula Winkler
Felsch, Philipp	© Jan Single
Fölck, Romy	© Kerstin Petermann
Fricke, Lucy	© Gerald von Foris
Gamillscheg, Marie	© Jens Oellermann
Gauß, Karl-Markus	© Marco Riebler
Glanz, Berit	© María Rúnarsdóttir
Grebe, Rainald	© Christoph Busse
Gurnah, Abdulrazak	© Mark Pringle
Haratischwili, Nino	© Dina Oganova
Helminger, Guy	© Guy Helminger
Hermsmeier, Lukas	© Antonia Polkehn
Hoffmann, Christiane	© Ekko von Schwichow
Holbe, Julia	© Mathias Bothor Photoselection
Kleveman, Lutz C.	© privat
Klute, Hilmar	© Jan Konitzki
Kuckart, Judith	© Burkhard Peter
Kurbjuweit, Dirk	© Susanne Schleyer, autorenarchiv.de
Liecke, Falko	© Annette Hauschild OSTKREUZ
Langroth, Ralf	© Dennis Dirksen
Loeper, Tete	© Alex Wernet
M'Barek, Yasmine	© Leon Haffmans
Mittermeier, Michael	© Enrico Meyer
Monteiro, Yara Nakahanda	© Xrisovalantis Symeonides
Peixoto, José Luís	© Gonçalo Lobo Pinheiro
Präauer, Teresa	© privat
Rublack, Ulinka	© privat
Salem Levi, Tatiana	© Julia Seloti
Sander, Gregor	© Thorsten Futh
Scheunemann, Frauke	© Melanie Dreysse
Schoch, Julia	© Anne Heinlein
Schulz, Torsten	© Sophie Schulz
Ullrich, Wolfgang	© privat
Weber, Florian	© Mirco Taliercio
Weiler, Jan	© Thomas Leidig
Wieland, Rayk	© Borzelli Photography
Winkler, Philip	© Katrin Ribbe
Ziebula, Thomas	© Stephan Cremer
Zorn, Daniel-Pascal	© Annette Hauschild